

An das
Bundesministerium für soziale
Sicherheit und Generationen

Stubenring 1
1010 Wien

Wien, 22. April 2003
ba/st
stellungnahme BppG.doc

**Betrifft: Stellungnahme zum
Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Bundespflegegeldgesetz,
das Opferfürsorgegesetz und das Behinderteneinstellungsgesetz geändert
werden
GZ 40.101/4-4/03**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der KOBV Österreich erlaubt sich, zu oben genanntem Entwurf nachstehende Stellungnahme abzugeben, welche auch im elektronischen Weg und in 25-facher Ausfertigung an das Präsidium des Nationalrates übermittelt wird:

Zu Artikel I Änderung des Bundespflegegeldgesetzes:

Die im Entwurf vorgesehenen Einmalzahlungen für Pflegegeldbezieher der Stufen 4-7 sind in keiner Weise ausreichend, um die existenzbedrohende Situation der PflegegeldbezieherInnen zu verbessern. Es ist auch nicht nachvollziehbar, warum die PflegegeldbezieherInnen der Stufen 1-3, die den größten Teil des anspruchsberechtigten Personenkreises ausmachen, von den Einmalzahlungen ausgenommen werden.

Auf Grund der seit 1996 nicht vorgenommenen Valorisierung des Pflegegeldes und der ständig steigenden Kosten sozialer Dienste ist es für eine Vielzahl von Betroffenen nicht mehr möglich, die Pflegekosten aufzubringen. Dies betrifft in gleicher Weise PflegegeldbezieherInnen der Stufen 1-3.

Der KOBV Österreich fordert somit die Valorisierung aller Pflegegeldstufen um 2,5 %, was in Anbetracht der seit 7 Jahren nicht vorgenommenen Erhöhung und der steigenden Inflationsrate jedenfalls angemessen ist. Weiters ist es erforderlich gesetzlich eine jährliche Valorisierung vorzusehen.

In Anbetracht der Tatsache, dass 1993 bei Einführung des Pflegegeldes die Krankenversicherungsbeiträge angehoben wurden und beabsichtigt ist, die Krankenversicherungsbeiträge von PensionistInnen anzuheben, sollte die finanzielle Sicherstellung jedenfalls gewährleistet sein.

Mit dem Ersuchen um Berücksichtigung der Stellungnahme verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen
f.d.

Der Präsident:

Die Generalsekretärin:

Mag. Michael Svoboda

Dr. Regina Baumgartl